

Echarpen und Carrés, die modischen Details

Autor(en): **Chessex, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1951)**

Heft [1]: **Sondernummer zum 25Jährigen Bestehen der Textiles Suisses**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ECHARPEN UND CARRÉS, DIE MODISCHEN DETAILS

von R. CHESSEX, von der Redaktion der «Textiles Suisses»

Früher war die Fabrikation bedruckter Vierecktücher kein sehr bedeutender Zweig der Textilindustrie. Diese aus der Indienne-Industrie hervorgegangenen Kopftücher stellten zur Hauptsache einen Exportartikel dar. Für den inländischen Markt fabrizierte man in der Schweiz die klassischen baumwollenen Kaschmirtücher, die aber keine Nouveauté-Artikel waren. Im Verlaufe der letzten Jahrzehnte wurden jedoch die vor allem nützlichen Zwecken dienenden, populären Fichus in den Bereich der Mode einbezogen. Bei der sich in immer schnellerem Rhythmus erneuernden Mode wurden sie, dank der eleganten und belebenden Note, die sie der Kleidung verleihen, zu einem begehrten modischen Detail, das alle möglichen Variationen erlaubt. Für den Sport, wie Skifahren, Auto, Camping und den Strand sind sie sogar unentbehrlich geworden.

Ausser den Fabrikanten, die sich seit vielen Generationen mit dem Stoffdruck befassen, und welche die ältesten Hersteller von Vierecktüchern sind, haben mehrere andere Unternehmungen, worunter Taschentuchfabrikanten, ausschliesslich oder neben anderen



Artikeln, die Fabrikation von Carrés aufgenommen, die sich zu einer sehr beachtenswerten Spezialität der schweizerischen Textilindustrie und einem wichtigen Exportzweig entwickelt haben.

Fichus werden aus mancherlei Geweben hergestellt, aber Seide und Wolle sind am meisten geschätzt. Neben den bedruckten, die gegenwärtig Mode sind, stellt man auch façonnierete und solche aus Damast-Jacquardgeweben hauptsächlich in den immer noch verlangten traditionellen Genres her, ferner Echarpen, denn die Echarpe, die während der letzten Winter wieder sehr zu Ehren kam, wird immer noch getragen: klassische Wollecharpen für Damen und Herren, uni, buntgewobene und bedruckte Schlauchcharpen, modische, solche aus façonnierter Seide, welche — in Weiss — für den Herrn im Abendanzug unerlässlich sind. In bedruckten Ausführungen müssen die Hersteller ausserordentlich reichhaltige Kollektionen schaffen, um den mannigfaltigen Wünschen ihrer Kundschaft gerecht zu werden. Sie sind dies jedoch gewohnt, denn trotz seiner Kleinheit bildet der Schweizer Markt auf diesem Gebiet ein wahres Sammelsurium der verschiedensten Geschmacksrichtungen. Unterstützt werden sie in ihrer Aufgabe durch die erstklassigen schweizerischen Gewebe — sei es nun Baumwolle, Zellwolle, Kunstseide, reine Seide oder Wolle — und durch die Qualität des Drucks — Rouleaudruck, Modelldruck oder Filmdruck. Es sind die Vollkommenheit der Maschinen und des verwendeten Werkzeugs, die sorgfältig ausgeführte Arbeit und nicht zuletzt die Verwendung moderner, besonders geeigneter und einen lebhaften, farbechten Druck ergebender Farben, die dem Druck seine hervorragenden Eigenschaften verleihen.

Das will nicht heissen, dass durch den grossen Aufschwung, den die schweizerische Carré- und Echarpenindustrie in den letzten Jahren genommen hat, und durch die Beliebtheit ihrer Produkte in der Schweiz und im Ausland, den Fabrikanten ihre Aufgabe erleichtert worden wäre. Die Auswahl in den verschiedenen Genres muss gross sein, denn es werden sowohl klassische Kaschmirmuster als auch ultramoderne Dessins und auf dem einen oder anderen der Weltmärkte noch solche mit figürlichen Darstellungen verlangt. Da jegliches Spiel der Phantasie erlaubt ist, müssen die Entwerfer ebensoviel Geschmack wie Ideenreichtum besitzen, um immer wieder neue, gute Einfälle zu bringen und soviel Nutzen als möglich aus dem Wechsel der Mode, den Themen und Tendenzen der Gegenwart, der Anlehnung an alte Motive zu ziehen, und dabei doch im Rahmen zu bleiben, und sich der zur Verfügung stehenden technischen Mittel nach bester Möglichkeit zu bedienen oder gar neue zu erfinden. Bis jetzt sind wir in dieser Hinsicht in unseren Erwartungen nicht enttäuscht worden und haben auch nicht den geringsten Grund anzunehmen, dass sich in Zukunft etwas daran ändern werde.